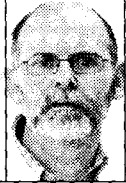


Frage des Tages

Hygiene im Krankenhaus – eine Geldfrage?

DR. ECKART
BRAASCH



Hygiene-Arzt
im Klinikum
Barnim

Nach dem Vorfall an der Uniklinik Mainz, bei dem drei Säuglinge starben, ist der Ruf nach Hygienebeauftragten an allen Krankenhäusern laut geworden. Das Klinikum Barnim hat einen „Hygieneinspektor“: Dr. Eckart Braasch. VIOLA PETERSSON sprach mit ihm über dessen Aufgaben.

Dr. Braasch, worin sehen Sie Ihre Aufgabe als Hygienebeauftragter? Kontrollieren Sie ihre Kollegen?

Zunächst einmal: Ich bin kein Alleinkämpfer. Für alle Fragen der Krankenhaushygiene gibt es ein Team aus hygienebeauftragtem Arzt, einem Stellvertreter sowie zwei Pflegekräften mit Spezialausbildung. Ferner besteht eine Hygienekommission. Und auch das Beratungszentrum für Hygiene an der Universität Freiburg unterstützt uns. Zusammen überprüfen wir regelmäßig die verschiedenen Bereiche, zum Beispiel bei Begehungen.

Wo sind in einem Krankenhaus in puncto Hygiene die kritischen Bereiche?

Besondere Risikobereiche sind die Intensivstationen, die Operationsäle und die Zentralsterilisation. Sie unterliegen ständigen zusätzlichen Überwachungen. Die Ergebnisse vergleichen wir auch mit Referenzwerten aus dem gesamten Bundesgebiet.

Wie sieht es mit Krankenhausinfektionen aus?

Seit etwa zehn Jahren sind alle Kliniken verpflichtet, Infektionen mit Krankenhauskeimen zu erfassen. Zusätzlich führen wir Einganguntersuchungen bei Risiko-Patienten durch, um zu verhindern, dass besonders resistente Keime ins Krankenhaus eingeschleppt werden.

Ist Hygiene aber nicht auch eine Frage des Geldes?

Ich halte die vorhandenen gesetzlichen Regelungen für ausreichend, um einen guten Schutz vor Krankenhausinfektionen zu gewährleisten. Man muss die Regelungen aber konsequent umsetzen. Gute Hygiene ist natürlich auch eine Frage des Geldes. Entscheidend ist allerdings das persönliche Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters, die Standards anzuwenden.